

## BABYS DER WOCHE



Tim Bieling heißt dieser kleine Sonnenschein. Er erblickte am 23. Juni um 17.01 Uhr mit einer Größe von 47 Zentimetern und einem Gewicht von 2640 Gramm das Licht der Welt. Die glücklichen Eltern sind Antje Lüderitz und Thomas Bieling aus Allstedt.



Lars Bieling ist der Zwillingbruder von Tim und kam am 23. Juni um 17.40 Uhr auf die Welt. Bei seiner Geburt wog er 2740 Gramm und war 48 cm groß.



Auf den hübschen Namen Bastian Rudi hört künftig dieser kleine Mann. Er wurde am 11. Juni um 22.11 Uhr geboren, dabei war er 46 Zentimeter groß und 2165 Gramm schwer. Er ist der ganze Stolz von Nicole und Manuel Wallek aus Udersleben.



Finja Julie heißt diese junge Dame. Sie kam am 30. Juni um 15.45 Uhr zur Welt. Eltern sind die Lehrerin Antje und der Anlagenbediener Ronny Liegner. Finja Julie war zur Geburt 3700 Gramm schwer und 53 Zentimeter groß. Zuhause ist die junge Familie in Lipprechterode.



Jannick heißt das Söhnchen von Hausfrau Patricia und Kochlehrer René Kühnemann aus Sondershausen. Er wurde am 29. Juni um 23.16 Uhr geboren. Bei der Geburt brachte der kleine Mann 3490 Gramm auf die Waage und war 50 cm groß.

## Superintendent wird neu gewählt

**Artern.** Zu einer Sondersynode treffen heute in der Zweigwerkstatt Artern der Stiftung Finneck die Synodalen des Evangelischen Kirchenkreises Eisleben-Sömmerda zusammen. Auf der Tagung soll ein neuer Superintendent gewählt werden.

Als Kandidaten haben sich Superintendent Andreas Berger aus Waltershausen und Pfarrer Dr. Urs-Ulrich Muther aus Westerstede beworben. Weiterer Tagesordnungspunkt ist die Rechnungslegung Haushalt 2012.

# Bis zu zwei Drittel können durch Dimmanlage eingespart werden

Finanzierung über einen Dritten ist möglich. Kosten sollen sich nach drei, vier Jahren amortisiert haben

VON SUSANN SALZMANN

**Kyffhäuserkreis.** Artern spart bei der Straßenbeleuchtung. Nicht etwa, indem Lampen abgeschaltet werden, die Umgebung unregelmäßiger ausgeleuchtet wird. Nein. Die Stadt setzt seit Anfang Juli auf eine Dimmanlage. In 16 der insgesamt 31 Schaltschranke ist das Dimmsystem eingebaut. 711 der etwa 1200 Leuchtstellen sind umgerüstet. Ausgaben gleich Null. Natürlich kostet eine solche Umrüstung der Leuchten und die eigentlichen Dimmer Geld. Ungefähr 121 000 Euro, benennt Arterns Bau- und Ordnungsamtsleiterin Antje Große den Netto-Preis. Die Finanzierung der Anlage läuft jedoch über einen Dritten, einen sogenannten Contracting-Partner. Artern zahlt an diesen, und zwar die Stromersparnis.

## Stromersparnis an einen Dritten bezahlen

„80 Prozent der Einsparung zahlen wir an den Contracting-Partner für die Abzahlung des Kredites inklusive Zinsen“, erklärt Große das Finanzierungsmodell. Immerhin 20 Prozent bleiben für die Stadt. Wie sich die Energiekosteneinsparung, gerechnet auf's ganze Jahr, finanziell niederschlägt, könne allerdings erst im übernächsten Jahr präzise gesagt werden. Dies sei unter anderem Ableserhythmen und dem Start ab Jahresmitte geschuldet. Für alle Arterner beginnt nun erst einmal eine vierteljährliche Testphase. Bürger können danach ihre Meinung zum neuen System kundtun. Sind die Dimmrhythmen in Ordnung, die Straßen zufriedstellend ausgeleuchtet, etc.

Die positiven Effekte für die Stadt gingen über eine Kostenreduzierung hinaus. Man spare nämlich überdies Kohlenstoffdioxid und brauche das Leuchtmittel nicht so häufig auszutauschen, erzählt Jens Reinboth von der Arterner Firma EBA.

Der Betrieb hat die Anlagen in Artern eingebaut und übernimmt die Wartung. Letzten Endes werden die Lampen mit diesem Verfahren besser geschont, als bei ungleichmäßigem Betrieb. Bei nahezu allen Leuchten könne das Dimmsystem eingebaut werden.

Einzig Voraussetzung: Vorschaltgeräte mit Kupferwicklung in den Leuchten. „Das haben aber fast alle“, beruhigt Reinboth. Ziel solle nämlich gerade nicht sein, aus Kostengründen Teile oder mitunter ganze Straßenzüge unbeleuchtet zu lassen. Außerdem habe sich die Dimmanlage nach drei, vier Jahren amortisiert, so Reinboth.

Lediglich bei Überalterung der Aufsatzleuchten oder bei nicht mehr gegebener Standfestigkeit der Leuchte müsse diese komplett ausgetauscht werden. Ansonsten, betont Reinboth, werden nur die Kondensatoren ausgebaut. „Diese Funktion übernimmt nämlich der Dim-

mer“, erwidert er. Seit 2011 kommt die Stadt Wiehe bereits in den Genuss des Dimmverfahrens. 56 Leuchten sind an die Dimmanlage angeschlossen, bestätigt Bernhard Kammel vom Wieheschen Bauamt. Zirka 40 Prozent spare man mit diesem im Vergleich zu vorher ein.

## Dimmsystem fast überall installierbar

Finanziert wurde das aber nicht über einen Dritten, sondern über einen Eigenanteil der Stadt in Höhe von 4000 Euro. Zusätzlich, sagt Kammel, gab's eine 3000 Euro teure Unterstützung vom Versorgungsträger envia. Für die Anschaffung weiterer Dimmanlagen reiche der Eigenanteil der Stadt derzeit nicht, erzählt Kammel. Deshalb informiere man sich nun ebenfalls über die Finanzierung mittels eines Contracting-Partners.



Jens Reinboth von der Firma EBA Elektro- und Beleuchtungsanlagen GmbH Artern beim Messen des Stromes an einem Dimmkasten nahe der Steilen Hohle in Artern  
Foto: Susann Salzmann

kein Thema, weil wir keinen Haushalt haben“, sagt Bürgermeister Dietmar Strickrodt.

Auch Gehofen bekommt in diesem Jahr seinen Haushalt nicht rund. Interesse am Dimmsystem besteht dennoch. Die Firma EBA erfasse in den nächsten Wochen die Leuchtstellen im Dorf. Danach sehe man weiter.

Ob diese Investition via Finanzierung über einen Dritten bei der Kommunalaufsicht akzeptiert wird? Es ist zumindest eine Möglichkeit der steten Einsparung. Eine verbindliche Zusage, ob alle Kommunen, die sich auch in der Haushaltssicherung befinden, für diese Investition ein Okay bekommen, gibt Ralf Busch von der Kommunalaufsicht derweil nicht.

Jede Entscheidung über jede Investition der Kommune treffe man individuell. „Da kommen hunderte Kriterien zusammen“, sagt er. Beispielsweise Einspareffekte über's Jahr sowie das Finanzvolumen.

## Gedeihliches Leben mit Gott

GEISTLICHES WORT  
von Martin Went

Das Gleichnis vom Sämann ist eines der bekanntesten Gleichnisse Jesu. Dieses Gleichnis hat den Vorteil, dass es der Herr selbst erklärt.

Es beschreibt, wie die Nachricht vom ewigen Leben mit Gott (verbildlicht als Getreidesaat) ausgestreut wird. Der „Boden“, auf den das Wort fällt, ist das Denken der zuhörenden Menschen. Die Pflanze, die aus der Saat wächst, ist ein Leben mit Gott. Einiges der Saat fällt aber „unter die Dornen“.

Zunächst wächst es, grünt und blüht vielleicht sogar. Aber das Unkraut überwächst es und tötet die Pflanze, also das Glaubensleben, völlig ab. Was sind nun „die Dornen“, das Unkraut? Es steht dort: die Sorgen des Alltags und der trügerische Reichtum. Beides sind Dinge, die uns davon abhalten wollen, das Leben an Gottes Willen zu orientieren.

Die alltäglichen Sorgen sind dem Leser sicher hinlänglich bekannt, jeder hat die seinen: Reicht das Geld? Wo bekomme ich Arbeit? Wie sehe ich aus? Wie steh ich denn da?!

Abhilfe verspricht der trügerische Reichtum: „Wenn ich diese Stelle kriege“ oder: „Nur noch das eine Mal (Unrecht oder Falsches tun), dann bin ich alle Sorgen los.“ Eines jeden Lebenserfahrung sollte bestätigen, dass diese Hoffnung nie aufgeht. Es ist Gott wichtig, dass wir uns und ihn nicht für unser Wohlergehen verkaufen.

Doch er kennt auch unsere Sorgen. Darum bietet er uns seinen Segen an: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“ (Matthäus 6, 33).

Weil die Bibel wahr ist und von Gott gegeben, dürfen wir auch dieses Versprechen Wort für Wort in Anspruch nehmen und genau darauf vertrauen.

Ich selbst wurde darin noch nie enttäuscht.

► Martin Went (27), Mitglied der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten) Sondershausen

## Tierheime sind auf Feriengäste eingestellt

Jedes Tier wird in Pension genommen

VON KERSTIN FISCHER

**Kyffhäuserkreis.** Eine Woche noch, dann sind endlich Ferien. Doch was wird aus Fiffy, Bello oder Minka, wenn der Ferienflieger startet?

Keine Sorge, die meisten Tierhalter wissen ihren Hausfreund während des Urlaubs in guten Händen. Meist übernimmt die Oma die Pflege des Zimmergenossen oder die netten Nachbarn. Ausgesetzt wird so gut wie kein Tier. Zumindest nicht im ländlichen Bereich, sagt Christa Scheler vom Tierheim Gehofen.

In Städten sieht das anders aus, und für so was hat Scheler nur ein verständnisloses Kopfschütteln übrig. Denn Tierheime nehmen auch Tiere in Pension. Doch das Geld dafür wollen die Besitzer anscheinend lieber im Urlaub ausgeben.

Dabei sind die Tierheime auf alles eingestellt – Wohnungshunde können es sich auf Couches gemütlich machen und werden wie gewohnt regelmäßig Gassi geführt, für die Mieze gibt es Katzenzimmer mit täglichen Streicheleinheiten, der Ziervogel kann gleich samt Käfig abgegeben werden und der Hamster auch. Und wenn ein ängstlicher Hund nicht allein bleiben mag, schlägt ein Tierheim-Mitarbeiter sein Nachtlager eben im Tierheim auf, berichtet Scheler.

Nur bei einer Katze empfehle sie, das Tier lieber daheim zu lassen und eine Vertrauensperson mit der Pflege zu beauftragen, „denn Katzen leiden sehr in fremder Umgebung.“



Eine Katze aus dem Tierheim Gehofen. Foto: Wilhelm Slodczyk

Natürlich werden auch Exoten angenommen. „Aber solche Anfragen hatten wir noch nicht. Wir leben ja hier auf dem Dorf“, so Scheler. Anders in der Kreisstadt Sondershausen. Dort kann Marion Spieß im Tierheim durchaus von Schlangen und Echsen berichten, die gelegentlich in Pension sind.

Wer eine Pension für Bello sucht, muss sich beizeiten kümmern, denn Hundeplätze sind mitunter ausgebucht. „Wer sein Haustier in Pension gibt, sollte sich aber vorher unbedingt die Unterkunft ansehen“, empfiehlt Christa Scheler. Neben den Tierheimen bieten auch Tierpensionen Urlaubspflege an. Der Tierbesitzer hat also die Wahl.

15 Euro kostet in Sondershausen der Wohnungshund am Tag, 12,50 Euro sind es bei Außenhaltung, 10 Euro kostet die Katze. In Gehofen gibt es keine Preise. „Leben – und leben lassen. Da wir ein Verein sind, sollen die Leuten geben, was ihnen die Pflege wert war“, sagt Christa Scheler. „Aber die Futterkosten sollten mindestens drin sein.“

Anzeige



sicher & individuell

HELIOS Klinik Sangerhausen

Informationsabend für Schwangere

Dienstag, 09.07.13, 18.00 bis 20.00 Uhr, Konferenzraum

nächster Termin:  
Dienstag, 13.08.13, 18.00 bis 20.00 Uhr, Konferenzraum

- Individuelle Geburtsbegleitung
- Periduralanästhesie
- Sanfter Kaiserschnitt
- Neugeborenenhörscreening
- Wassergeburt
- 24-Stunden Rooming-in

Am Beinschuh 2a | 06526 Sangerhausen | Telefon (03464) 66-24 42 | [www.helios-kliniken.de/sangerhausen](http://www.helios-kliniken.de/sangerhausen)